

Meinem Vater gewidmet....

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für mich da war,
ist nicht mehr bei uns,
was bleibt, sind Liebe, Dankbarkeit und die Erinnerung an die
gemeinsame Zeit.*

Mein Vater, Hermann Rosteck, hat seine letzte Reise ins Meer bei Warnemünde, nahe Rostock, in die Ostsee angetreten vor einigen Wochen...
..... so, wie er es sich gewünscht hat.

Dem Wasser sind wir - alle Rostecks- auf besondere Weise sehr verbunden.

So, wie der Blick den scheinbar endlosen Horizont abtastet, wenn man aufs Meer schaut, so hat mein Vater, seiner Tochter UND Künstlerin, die seit Jahrzehnten das Liquide und das Wasser in den Fokus ihres Schaffens malerisch und fotografisch stellt, das Versprechen auf mehr (Meer) eröffnet und die Aussicht auf die Kunst und das Leben vermittelt.

Das *Mare Nostrum* und das strahlende Licht des Mediterranen haben mich zur Kunst und zur Abstraktion geführt, dadurch bin ich immer mit meinem Vater verbunden und ihm unendlich dankbar.
Volveras al mar - dort werde ich ihn wiedersehen.

Hermann Rosteck hat der Stadt Hochheim mehr als nur die Kunstwerke geschenkt,
er hat **das Auge und das Herz des Sammlers** vermittelt, seine Vorlieben und Leidenschaften –
mithin ein Stück **seiner eigenen** Geschichte, **seiner Biografie** und **seines Lebens, als Erbe** an neue Generationen.

Mein Vater hat maßlos Kunst gesammelt, im mediterranen, auf den Balearen, umgeben von all diesen Bildern und Objekten, die ihn persönlich berührt haben und die er besitzen wollte, bin ich aufgewachsen, all das ist hier in der Stadt Hochheim am Main angekommen.

Auf persönliche Begegnungen mit Künstler*innen war mein Vater sehr stolz, Geschichten, Namen/Orte und Sehnsüchte/Erinnerungen, so lebendig in den unmittelbaren Begegnungen, die mit dem Erwerb der Kunstwerke einhergingen und gerade deshalb wieder und wieder von ihm erzählt wurden, das war SEIN Leben.

Jedes Werk, das von ihm aufgespürt worden war, wurde an die Wand gehangen, in den Raum gestellt, wild und dicht aneinander, möglichst sichtbar, wenn auch schon gar kein Platz mehr da war - aber sichtbar sollte es doch unbedingt sein, um es vorzuführen, Begeisterung auszulösen, Gefallen daran zu finden für Alle, die bei ihm zu Besuch, zur Führung im eigenen Haus angemeldet waren..... Mit dieser Wahrnehmung bin ich von Kindesbeinen an umgeben und ästhetisch geschult worden.

Mein Vater hat gesammelt **wie ein Künstler**, in all der ganzen Vielfalt und dem kreativen Chaos, das es zu entdecken galt, dieser ungeheuren Anhäufung bzw. Fülle an Werken - ein Schöpfungsakt ‚in sich‘, der im Zeigen, Präsentieren, Teilhaben lassen aller Besucher, Gäste, Freunde und Interessierten lebendig wurde. Ihm war es so am liebsten.

Die Offenheit, Großzügigkeit, Toleranz und Hingabe meines Vaters hat er allen Menschen vermittelt, besonders Künstler*innen gegenüber fühlte er sich nah verbunden und war mit Ihnen befreundet.

In Hochheim haben die Werke seit fast zwanzig Jahren ihren festen Platz, ein wertschätzendes Zuhause gefunden. Die Stadt hat nun die Verantwortung und den Auftrag, diese Auswahl in neuen Zusammenhängen und Kontexten für die interessierten Besucher zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Die Sammler Liane und Hermann Rosteck werden dadurch immer präsent bleiben.

Es ist nie genug Zeit zusammen. Ich trage meinen Vater in meinem Herzen. Ich vermisse ihn sehr.

*Er ist nicht tot. Er tauschte nur die Räume.
Er lebt in uns und Geht durch unsere Träume.*

Zum Video: *Laudes – Small Wings Behind*

Ich möchte Sie nun einladen, das Video *Laudes- Small Wings Behind* anzuschauen. Entstanden ist es mit meinem *Alter Ego*, einer mit mir langjährig verbundenen und im Dialog arbeitenden Solo- Tänzerin Iris de Boor, mit der meine ersten Aufnahmen zum Wasser und zum Tanz entstanden sind, so auch die Serie *Whirl & Wake*, die ich vor mehr als einem Jahrzehnt mit dem Galeristen Erhard Witzel in einer grossen Wasserausstellung in Wiesbaden und in Frankfurt im Holzhausenschlößchen präsentiert habe.

In den nun folgenden filmischen Sequenzen performt die Tänzerin in der Johannes Evangelist Kirche in Berlin, die Musik ist von Mario Verandi, einem argentinischen Komponisten, zu diesem Anlass entwickelt worden.

Laudes – Small Wings behind zeigt neben dem assoziativ-lyrischem Grundton/Rhythmus Momentaufnahmen verschiedener Stationen von 18 Jahren Kunstbegegnungen in der Hochheimer Kunstsammlung, Erinnerungen an Kunstgespräche, Feste, Lesungen, Vorträge mit den Menschen, die das alles hier ermöglicht haben. In Erinnerung auch an Gigi Schäfer, die erst Anfang des Jahres verstorben ist, wird hier mit einer Einblendung gedacht, sowie vielen weiteren bekannten Gesichtern, (Frau und Herrn Buschlinger, Herrn Westedt, Frau Simone Rodriguez etc.... vielen Beteiligten sei an dieser Stelle gedankt.

Eine Auswahl der Fotos hat Uli Wirtz von Mengden freundlicherweise zur Verfügung gestellt, der mit seinen Artikeln und Porträts einzelner Werke die Sammlung über so viele Jahre in Presse und Öffentlichkeit in der Wahrnehmung und Aussenwirkung unterstützt hat.

Molts d'anys i bons ist ein katalanischer Trinkspruch, oft von meinem Vater bei Festen auf Ibiza zitiert und bedeutet

„Viele gute Jahre“!

Corinna Rosteck, August 2020